

Mit Blick aufs Festival

Die FDJler der Medizinischen Fachschule der KMU bereiten sich ebenso wie alle FDJler der Republik auf ihr großes Ereignis im 35. Jahr unserer Republik vor. Das Nationale Jugendfestival wird in vollem Gange - mehr als 80 Wortmeldungen liegen bereits vor.

In allen Gruppen spürt man das Bemühen, mit hohen Leistungen das Nationale Jugendfestival vorzubereiten zu wollen. Nur können nicht alle FDJler der Fachschule nach Berlin fahren. Seit Jahresbeginn hat sich in allen FDJ-Gruppen eine Atmosphäre entwickelt, die auf den Wettbewerb um die begehrten Mandate ausgerichtet ist. Um diesen Kampf leistungsorientiert zu führen, hat die GOL der Fachschule am 5. Januar einen Maßnahmenplan zur „Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals“ beschlossen. In ihm sind die Kriterien für konkrete und abrechenbare Aufgaben enthalten, aber es existieren auch genügend Freiräume für Eigeninitiativen der FDJ-Gruppen.

Und diese füllen sich nun mit Aktivitäten verschiedenster Art. Festivalatmosphäre breitet sich aus. So hat die FDJ-Gruppe S

Berlin ruft!

Festivalatmosphäre in der Medizinischen Fachschule



1b-01 einen Festivalbasar organisiert, auf dem Kuchen verkauft wurde. Ähnliche Aktivitäten sind von weiteren Gruppen zu hören. Die FDJ-Gruppe 1 d-03 (Kinderkrankspflege) plant einen Arbeitsinsatz, dessen Erlös ebenfalls der Eigenfinanzierung des Nationalen Jugendfestivals dient.

Um Delegierte und „Dabeimbleibende“ so richtig auf das Nationale Jugendfestival einzustimmen, wurde, beginnend mit dem Jahrestag der Freien Deutschen Jugend, eine Wandlungstour über die Geschichte großer Treffen der fortschrittlichen Jugend Deutschlands unter dem Thema „Reichtreffen des KJVD - Pfingsttreffen der FDJ - Nationales Jugendfestival - Revolutionäres Erbe der Kommunistischen Jugendbewegung in Deutschland“ ins Leben gerufen.

Auf dem Weg zum Festival liegen noch eine Reihe von Bewährungsproben für die FDJler der Medizinischen Fachschule, die zu bewältigen sind. Da ist die 1. Kreis-MMM der Karl-Marx-Universität, an der sich die FDJ-GO der Medizinischen Fachschule mit neun Exponaten beteiligt, da stehen die 18. FDJ-Studententage in Haus.

Viele Jugendfreunde der Medizinischen Fachschule werden das erste Mal in ihrem Leben an die Wahlen treten. Die GOL sieht eine wichtige Aufgabe in der inhaltlichen Vorbereitung der Jung- und Erstwähler auf diesen Tag. In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung des Jugendverbandes deutlich. Es gilt anhand konkreter Beispiele den Beitrag der FDJ-Vertreter in den Vollvertreterungen zu veranschaulichen.

Wenn sich die Delegierten der Fünfzigergruppe der Medizinischen Fachschule zum Abschlussappell vor der Abfahrt nach Berlin treffen, wollen wir sagen können: Unsere Besten fahren mit erfüllten Festivalaufgaben, großen Hoffnungen und voller Optimismus in die Pfingsttage! Und dieses Wollen ist schon heute überall zu spüren.

FRANK-PETER DOMBECK
FDJ-GO der
Med. Fachschule

ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK • ISK

83er Konferenz setzt Maßstäbe

1984 zum Thema: „Der revolutionäre Weltprozeß und der Kampf um Frieden“

Das ist das Thema der 12. Wissenschaftlichen Konferenz des Internationalen Studentenkomitees (ISK), die am 28. April dieses Jahres stattfinden wird. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange - mehr als 80 Wortmeldungen liegen bereits vor. Mit der ISK-Konferenz des vergangenen Jahres waren Maßstäbe gesetzt worden: mehr als 300 Teilnehmer, davon rund 70 Prozent ausländische Studierende, waren beispielsweise für andere Hochschulen und Universitäten unserer Republik. Vertreter aus 56 Ländern hatten 105 Wortmeldungen eingereicht - und die Zeit reichte in den vier Arbeitskreisen nicht aus, um alle Diskussionsbeiträge zu halten.

Vor allem war gegenüber den vorhergehenden Konferenzen ein gewaltiger Qualitätssprung gelungen: einige der Beiträge wurden für die Zentrale PDJ-Studentenkonferenz an der KMU nominiert, andere als wissenschaftliche Arbeiten im Studium anerkannt! Die Diskussion in den Arbeitskreisen hatte bewiesen, daß alle Teilnehmer mit guter Vorbereitung und größtem Interesse gekommen waren. Die intensive Beschäftigung mit Karl Marx, seinem Leben und seinem Werk, besonders bezogen auf den antimperialistischen Kampf in der Gegenwart, stellte für alle Beteiligten eine Bereicherung und Vervollkommnung ihres Wissens dar.

Diese guten Erfahrungen gilt es für die kommende Konferenz zu nutzen. So wurden beispielsweise jetzt sechs Arbeitskreise aufgestellt, um eine noch umfangreichere und konkretere Diskussion zu ermöglichen:

1. Der Frieden als entscheidende Grundlage für die Fortexistenz der Menschheit und erste Voraussetzung für die Lösung aller anderen gesellschaftlichen Probleme
2. Kampf um Erhaltung und Sicherung des Friedens - Friedenskräfte und Friedensbewegung in unserer Zeit
3. Der Frieden in der geistigen Auseinandersetzung der Gegenwart
4. Sozialismus und Frieden - Zukunft der Menschheit
5. Imperialistische Aggressivität -



Einen farbigen und fröhlichen Schlußpunkt unter die 83er ISK-Konferenz setzte das „Friedensfest“ in der Moritzbastei. Solidaritätsbänder, Musik und Tanz drückten den völkerverbindenden Charakter dieses Festes aus. Foto: KOSLUK

sozialökonomische Ursachen von Kriegen in unserer Epoche

6. Die Wissenschaft in unserer Epoche und ihre Rolle im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt

Rat und Unterstützung bei der Ausarbeitung der Beiträge und der Vorbereitung der Konferenz geben die Sektion Marxismus/Leninismus, die PDJ-Kreisleitung, die Abteilung Ausländerstudium sowie viele FDJler und Wissenschaftler anderer Sektionen.

PETRA KRÜGER

FDJ-KONTROLLPOSTENAKTION

Zwischen Tradition und hohem Anspruch

Zu einigen Erfahrungen der Kontrollpostenaktion in der FDJ-GO „Rosa Luxemburg“ der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie

Die FDJ-Kontrollpostenaktionen, die in der Mitgliederversammlung des Monats Februar ihren Höhepunkt finden, haben eine Tradition. Sie bilanzieren bisher Geleistetes und weisen auf noch zu Leistendes hin, machen das Erreichte deutlich, zeigen aber auch sofort auf weitaus Höheres, noch zu Erreichendes.

Unsere FDJ-GO „Rosa Luxemburg“ der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie weiß sich dieser Tradition nicht nur verpflichtet, sie versucht stets, den höheren Anforderungen, die gesellschaftliche Tätigkeit, Lehr- und Studienprozeß stellen, gerecht zu werden. Aus diesem Grunde wollen wir einige Erfahrungen kurz darlegen, die wir bei der Organisation eines der Höhepunkte der Verbandsarbeit sammeln.

Als notwendige Voraussetzung einer ansprechenden Veranstaltung erweist sich ihre wohlgedachte organisatorische und inhaltliche Vorbereitung. In unserer GO realisieren wir dies über die Beratungen mit den Funktionären für Wissenschaft, Gemeinsam beraten wir Ziele, Schwerpunkte und Arbeitsschritte und nutzen das Potential der älteren Jugendfreunde, die in Erfahrungsberichten wertvolle Anregungen und Erfahrungen vermitteln. Ich halte den konstruktiven Streit um wichtige Probleme der Verbandsarbeit für tiefgreifend und förderlich, da sich Positionen unserer Leitungstätigkeit stabilisieren.

In den FDJ-Leitungen organisieren unsere Wissenschaftsfunktionäre die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Mitgliederversammlung. Schwerpunkt stellen die persönlichen Gespräche mit jedem Jugendfreund dar. Dabei

ging es vor allem um Leistungen im weitesten Sinne, den Platz eines jeden im Kollektiv und aufzuzeigende Reserven. Diese Gespräche haben unter Beweis gestellt, daß sie ein Kraftquell unserer Arbeit sind und daß in ihnen Diskussionen geführt werden können, die uns sonst selten gelingen. Ihre Ergebnisse flossen in die Diskussionsgrundlagen der jeweiligen Mitgliederversammlung ein, auf denen die Wissenschaftsfunktionäre eine detaillierte Einschätzung der Leistungen der FDJ-Gruppe gaben. Wir orientieren uns darauf, geeignete Formen und Themen für und in der Diskussion zu finden. So lud sich die Gruppe 83/02 den Seminarleiter des MLG zu einem Gespräch ein. In der Gruppe 80/04 ging es vorrangig um den Beitrag dieser Gruppe für das Jugendobjekt. Es hat sich immer wieder herausgestellt, daß wir in diesen Mitgliederversammlungen den konkreten Beitrag der FDJ zu Fragen der Förderung von Studenten, der Arbeit am Jugendobjekt und der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen in der Lehrveranstaltungszeit im Monat März bestimmen können und müssen. Gerade zur Lehrveranstaltungszeit haben die FDJ-Gruppen des 2. Studienjahres viele Anregungen gegeben. So erarbeiten sich hier zuerst die Leitungsmitglieder ihre Arbeitspläne für den genannten Zeitabschnitt, stellen sie zur Diskussion

und werten sie im April öffentlich aus.

Und noch eines scheint mir wichtig: Wir sind dazu übergegangen, eine Auftaktversammlung zu organisieren, die besonders für die Wissenschaftsfunktionäre des 1. Studienjahres und die Jugendfreunde, die neu in ihre Funktionen kamen, von Bedeutung ist.

Alle Ergebnisse, die wir durch die Mitgliederversammlungen der Gruppen erhalten, werten wir in breitem Maßstab aus. So ist es u. a. möglich, mit der staatlichen Leitung Absprachen zur Förderung der Studienzeit und zur Lehrveranstaltungszeit zu treffen und die vielen Anregungen unserer Jugendfreunde aufzugreifen, sie in der täglichen Arbeit umzusetzen.

Es kristallisiert sich heraus: Alle gesellschaftliche Verbandsaktivität, auch und gerade die FDJ-Kontrollpostenaktion, wird sich nur dann als Höhepunkt manifestieren, wenn wir alle Jugendfreunde nicht nur schlechthin erreichen, sondern sie zu höchsten Leistungen aktivieren können. Mir scheint, daß diese Erfahrung ein goldenes Schatz unserer Arbeit ist, der uns immer wieder den Zusammenhang von Tradition und höchstem Anspruch zeigt. Unsere FDJ-GO weiß sich bei dieser Verpflichtung der sicheren und tatkräftigen Unterstützung der Genossen der SED-Grundorganisation sicher.

DIETMAR MIELKE,
FDJ-GO „Rosa Luxemburg“,
Sektion M.-l. Philosophie

FDJ-Urlauberdurchgänge auf Rügen vom 5. 8. bis 20. 8. und vom 22. 8. bis 4. 9.

Ein Ferienplatz mit Sonne an der Ostsee ...

... ist nach wie vor für viele der Wunsch jedes Sommers. Ein Wunsch, da werden mir alle jene zustimmen, die in den letzten Tagen über ihre GO-Leitungen die Zusage für einen Platz im KMU-Ferienobjekt Dranske/Rügen erhalten haben, den man sich als Student der KMU durchaus erfüllen kann.

Denn alle Jahre wieder gibt es auf dem Bakenberg (bei Dranske) zwei FDJ-Urlauberdurchgänge, die es vor allem Studenten mit ihren Familien und Freunden aber auch Assistenten und Forschungsstudenten, Schwestern, Lehrlingen und jungen Angestellten ermöglichen, 14 Tage Sonne, Meer und Strand zu genießen.

Wer nun bei FDJ-Durchgang 1984 (vom 5. 8. bis 30. 8. und vom 22. 8. bis 4. 9.) vielleicht streng organisiertes Lagerleben von morgens bis abends vermutet, hat gründlich gefehlt.

Die Dranske-Kommission der FDJ-Kreisleitung der KMU hat bei der Auswahl der (zahlreichen) Bewerber mehrere berücksichtigt. Es fahren vor allem junge Leute. Darauf hatte die Kommission schon ein Auge. Das ändert aber auf die Ge-

staltung anspruchsvoller und vielseitiger kultureller, politischer und sportlicher Veranstaltungen. Dazu zählen Diskotheken, Singabende und Kabarett ebenso wie Kinder- und Strandsportfest, Skatturnier und Volleyballauscheid, Soliabend, Neptunfest ...

Ein Urlaub also, bei dem einiges losgeht. Ein Urlaub für junge Leute, die das ganze Jahr über aktiv gesellschaftlich tätig waren und ein Urlaub, der, den Verhältnissen junger Leute angepaßt, überaus preiswert ist. Mit 75 Mark für 15 Tage einschließlich Vollverpflegung und Kurtaxe ist man als Student oder Lehrling schon dabei. Für Uni-Angehörige mit einem höheren Einkommen bewegen sich die Preise zwischen 6,50 und 8,50 Mark pro Tag. Leute, die nicht an der Uni arbeiten bzw. studieren, zahlen pro Tag 11 Mark. Auch das Transportproblem ist für jeden annehmbar gelöst. Wer nicht mit eigenem Pkw anreist, kann ab Leipzig mit einem Sonderzug bis Bergen und dann per Bus zum Bakenberg kommen. Das macht für Hin- und Rückfahrt 40 Mark.

Für Bakenberg-„Neulinge“ noch ein paar Worte zum Lager selbst: Die Bungalows mit 2-, 3- und 5-Bett-Zimmern liegen in einem Waldstück etwa sieben Minuten von der Steilküste entfernt. Zum Lager gehören Waschräume, Toiletten, eine Speisebaracke, in der auch Abendveranstaltungen stattfinden, das Volleyballfeld, ein Kinderplatz u. a. Der Ausleih von Sportgeräten ist möglich.

Die medizinische Betreuung erfolgt durch den Lagerarzt, der täglich Sprechstunde hat und dessen Apotheke Panthenol-Spray in reichlichen Mengen enthält ...

Für alle, die sich in diesem Jahr zum Bakenberg aufmachen noch ein Hinweis: Die Sprechstunden der Dranske-Kommission (Bezahlung der Plätze) sind am 11./12., 18./19. und 25./26. April jeweils von 16 bis 18 Uhr in der Sprechstelle Goethestraße.

Ein heißer Tip noch für jene, die für den Sommer '84 noch nichts geplant haben: Überzählige Einzel- oder Rückgabepunkte werden bis Anfang Mai vergeben. Auch sie sind bei der Dranske-Kommission zu beantragen.

A. TESCH

Steigende Anforderungen an die Persönlichkeit der Lehrerstudenten

Die schrittweise Einführung der fünfjährigen Diplomlehrausbildung im Studienjahr 1982/83 und die damit verbundene Ausarbeitung neuer Lehrprogramme machte es auch erforderlich, das seit 1976 verbindliche „Rahmenlehrprogramm“ für die Ausbildung von Diplomlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule im Lehrgebiet Kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung an Universitäten und Hochschulen der DDR zu überarbeiten und in präzisierter Fassung (1983) vorzulegen.

Der entscheidende Impuls zur qualitativen Fortschreibung dieses Rahmenlehrprogrammes ging von einer wissenschaftlichen Arbeitstagung aus, zu der sowohl das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen/Abteilung Erziehung und Ausbildung als auch das Ministerium für Volksbildung/Hauptabteilung Lehrerbildung, eingeladen hatten. Im Plenum wie in den Arbeitsgruppen haben an zwei Tagen staatliche Leiter, Fachvertreter von Universitäten, Technischen und Pädagogischen Hochschulen sowie Kulturfunktionäre der Freien Deutschen Jugend ihre vieljährigen Erfahrungen in der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung der Lehrerstudenten ausgetauscht und beraten, wie - gemessen am Politbürobeschluss des ZK der

schafflichen Öffentlichkeit zu vermitteln. (2)

Im Zusammenhang damit ist der Platz der kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung im Studium als allgemeiner und wesentlicher Bestandteil der kommunikativen Erziehung an den Universitäten und Hochschulen ausgewiesen worden. Es wurde herausgearbeitet, daß die kulturell-ästhetische Erziehung vor allem darin besteht, kulturelle Voraussetzungen für den erforderlichen Leistungsanstieg zu schaffen. Das sind die intellektuellen, weltanschaulich-politischen, moralischen und ästhetischen Qualitäten und Fähigkeiten, die Wertorientierungen und Motivationen, das Wissen um und das Gefühl für die spezifische Verantwortung geistiger Arbeit zur Entwicklung der Produktivkräfte, der gesellschaftlichen Verhältnisse, der politischen Ordnung und zur Verteidigung des realen Sozialismus für den Reichtum und die Schönheit des Lebens des Sozialismus.

Bei kulturell-ästhetischer Bildung und Erziehung geht es in erster Linie um die gesamte Arbeits- und Studienmotivation, um die leistungsstimmende Atmosphäre der Bildungsanstalt, um eine Leistungsbeziehung und -bereitschaft heraufzuberufen und fördernde Orientierung der gesamten Lebensweise der Studierenden für die das betrie-

Neue Akzente, neue Möglichkeiten, höhere Anforderungen zur kulturell-ästhetischen Ausbildung der Lehrerstudenten - Wortmeldung zur fünfjährigen Diplomlehrausbildung, Teil 1

SED vom 18. 3. 1980, der V. Hochschulkonferenz und des 8. Pädagogischen Kongresses - die kulturell-ästhetische Erziehung weiterentwickelt werden muß, um den objektiv wachsenden Anforderungen an die Persönlichkeitsentfaltung der Lehrerstudenten in den 80er Jahren gerecht werden zu können.

In diesem Sinne haben sich die Facharbeitsgruppen beider Ministerien im Prozeß der Neufassung des Rahmenlehrprogrammes von der Grundorientierung des X. Parteitag der SED leiten lassen, der forderte, „das fachliche Wissen und die Fertigkeiten der Studenten, ihre politische Aktivität weiter auszubauen und ihre geistig-kulturelle Bildung zu vertiefen...“.

(1) Dabei ging es primär darum, bewährte Ausbildungselemente zu erhalten, das Rahmenlehrprogramm als Ganzes flexibel zu gestalten, so klar wie möglich seine Ziele, Aufgaben- und Inhaltsbestimmungen zu formulieren und notwendig gewordene inhaltliche Akzente zu setzen. Der Vorzug des seit 1983 gültigen Ausbildungsprogrammes besteht darin, daß es tiefgründig und umfassend an allen sechs Universitäten der Republik, an zwei Technischen Hochschulen, an den neun Pädagogischen Hochschulen, in den entsprechenden Abteilungen beider Ministerien sowie an der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR diskutiert worden ist, was zu gleichen bzw. annähernden Standpunkten führte. Auf diese Weise gingen von allen Hochschuleinrichtungen, die in der DDR Lehrer ausbilden, beim Ministerium für Volksbildung Hinweise zur Zweifelsung des Rahmenlehrprogrammes ein. Die darin enthaltenen Änderungsvorschläge sind in das jetzt vorliegende Rahmenprogramm eingeflossen.

Die Frage, was am gültigen Programm neu sei, läßt sich beantworten:

Neu ist erstens eine präzisere Formulierung der Zielbestimmung für den kulturell-ästhetischen Ausbildungsbestandteil. Sie ist darauf gerichtet, in enger Verbindung mit dem Fachstudium und dem geistig-kulturellen Leben der jeweiligen Univer-

versität bzw. Hochschule einen wirksamen Beitrag zur Herausbildung sozialistischer Lehrerpersönlichkeiten zu leisten, ihren Klassenstandpunkt zu festigen, ihre sozialistische Weltanschauung zu erweitern und zu vertiefen und auf dem Fundament kommunistischer Ideale begründete Wertorientierungen für eine effektivere Tätigkeit ihres gesamten pädagogischen Wirkens in der Schule wie in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit zu vermitteln. (2)

(3) Vgl. Rahmenlehrprogramm für die Ausbildung von Diplomlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen im Lehrgebiet Kulturell-ästhetische Bildung und Erziehung an Universitäten und Hochschulen der DDR Berlin 1982 S. 4

Dr. MAX WOLNY,
Prof. Dr. WERNER RASCHKE